

Sauberer Badespaß dank des neuen Filters

Wasserqualität im Kronenburger See ist besser geworden - 750 000 Euro investiert

Die Zulassung als Badegewässer war zeitweise gefährdet.

VON BERNHARD ROMANOWSKI

Obere Kyll-Hallschlag - Badespaß ohne Reue soll die Anlage neben dem Sportplatz gewährleisten, die seit Anfang des Jahres in Betrieb ist und am Dienstag vom Werksausschuss der Verbandsgemeinde Obere Kyll besichtigt wurde. Ingenieur Dirk Heidelberg und Geschäftsführer Helmut Berg vom Ingenieurbüro "H. Berg & Partner" waren aus Aachen angereist, um den Lokalpolitikern Nutzen und Funktionsweise des Retentionsbodenfilters vor Ort zu erläutern. Die Anlage, die sich in ähnlicher Form auch in Berk und in Frauenkron findet, ist die erste ihrer Art auf rheinland-pfälzischem Boden.

Becken lief über

In den letzten Jahren wurden häufiger Keime in dem Mischwasser gefunden, das von Hallschlag direkt in das bereits bestehende Regenüberlaufbecken am Sportplatz eingeleitet wurde. Bei starkem Regen lief dieses Becken über und das Wasser floss in die Tauberkyll und damit auch in den Kronenburger See. In dem Badesee mit seiner überörtlichen touristischen Bedeutung wurden zeitweise die Grenzwerte für so genannte "fäkalcoliforme" und "gesamtciliforme" Bakterien nach EU-Badegewässer-Richtlinie überschritten und somit die Zulassung als Badegewässer gefährdet. Daher beauftragte der Verbandsgemeinderat 2004 das Aachener Ingenieurbüro mit dem Bau eines Bodenfilters, der die "Abschläge" aus dem Regenüberlaufbecken reinigen sollte. Nach erfolgter Genehmigung für das Pilotprojekt durch die Struktur- und Genehmigungsdirektion in Trier, konnte im Oktober 2005 mit dem Bau begonnen werden.

Das Mischwasser wird der 2000 Quadratmeter großen Filteranlage nun aus einer Stahlbetonrinne vom Regenüberlaufbecken zugeleitet. Der Filterboden wurde mit rund 12 000 Schilfsetzlingen bepflanzt. Dort wird es zurückgehalten, bevor es durch den Filterboden sickert und danach über 15 Zentimeter dicke Drainageleitungen in ein Drosselbauwerk kommt. In dieser Anlage befindet sich eine Mess- und Steuereinrichtung, die die Abflussmenge des Filterwassers begrenzt. Ist das maximale Rückhaltevolumen des Bodenfilters erreicht, kommt es zu einem Mischwasserabschlag über den vorgeschalteten Filterüberlauf. Dies geschieht rein rechnerisch allerdings nur alle fünf bis zehn Jahre. Die Baukosten für die Filteranlage beziffert das zuständige Ingenieurbüro mit einem Bruttowert von rund 757 000 Euro einschließlich der Nebenkosten.

Bessere Wasserqualität

Neben dem Abwassermeister Ralf Riske nahm auch Richard Ehlen, der Werksleiter der Verbandsgemeinde, an dem Ortstermin teil. Ehlen zufolge hat sich die Filteranlage bereits anhand erfreulicher Probenergebnisse für die Wasserqualität im Kronenburger See bewährt. Sorge bereitet dem Werksleiter nur der Zustand des Betons am Regenüberlaufbecken, der aus dem Jahr 1986 stammt. Doch wird laut Ehlen in der nächsten Ratssitzung bereits über eine Auftragsvergabe für die Betonsanierung entschieden. Ansonsten sei die Anlage aber für die nächsten 20 Jahre in Ordnung.

Aus dem Regenüberlaufbecken (im Bild) wird das Mischwasser aus Hallschlag auf die schilfbewachsene Filterfläche geleitet und gelangt über die Tauberkyll in den Kronenburger See. BILD: ROMANOWSKI



Aus dem Regenüberlaufbecken (im Bild) wird das Mischwasser aus Hallschlag auf die schilfbewachsene Filterfläche geleitet und gelangt über die Tauberkyll in den Kronenburger See. BILD: ROMANOWSKI